

# Einzelhandel

## Gewinner und Verlierer

28.07.2014 | 16:56 Uhr



Foto:

**In Olpe wird eine Diskussion über Leerstände und die Struktur des örtlichen Einzelhandels geführt. Eine Diskussion, die die Kreisstädter ehrt, denn sie sorgen sich auf hohem Niveau, im Kreisvergleich sogar auf höchstem Niveau. In anderen Orten scheint es wesentlich dringender, sich über die Zukunft des Einzelhandels und der Innenstädte Gedanken zu machen.**

In Olpe wird eine Diskussion über Leerstände und die Struktur des örtlichen Einzelhandels geführt. Eine Diskussion, die die Kreisstädter ehrt, denn sie sorgen sich auf hohem Niveau, im Kreisvergleich sogar auf höchstem Niveau. In anderen Orten scheint es wesentlich dringender, sich über die Zukunft des Einzelhandels und der Innenstädte Gedanken zu machen.

### Gewinner und Verlierer

Die Erhebungen der IHK zu Kaufkraft- und Umsatzkennziffern zeichnen ein deutliches Bild über Gewinner und Verlierer im Kreis Olpe. Positiv seit 2007 sind die Entwicklungen in Olpe (auf hohem Niveau) und vor allem in Finnentrop und Lennestadt. Die Verlierer sind Drolshagen, Kirchhundem, Attendorn und Wenden. Messgröße für die IHK ist die sogenannte Handelszentralität. Sie beschreibt das Verhältnis von Einzelhandelsumsatz (je Einwohner) zu Einzelhandelskaufkraft (je Einwohner). Einfacher: Wie viel Geld lassen die Bewohner in der eigenen Stadt, wie viel fließt ab.

### Das Geld bleibt nicht in der Stadt

Das reiche Attendorn ist eine gutes Beispiel für eine schlechte Entwicklung. Die Kaufkraft in Attendorn liegt mit 148,8 Millionen Euro über der von Olpe und Lennestadt und das obwohl Attendorn weniger Einwohner hat. Der Einzelhandelsumsatz in Attendorn liegt laut IHK 2013 bei 98 Millionen Euro, in Olpe bei 153 Millionen, in Lennestadt bei 131 Millionen. Hoffnungen, dass sich die Zahlen in diesem

Jahr verbessern, sollte sich in Attendorn niemand machen, im Gegenteil. Die Handelszentralität in Attendorn sinkt 2014 laut IHK weiter auf 73,4. Zum Vergleich: Olpe 120,7, Lennestadt 108,9.

Die über 100 liegenden Werte der beiden größten Kommunen im Kreis Olpe sind Hinweis darauf, dass Kaufkraft aus der Umgebung zufließt. Leitragende sind offensichtlich Drolshagen, Wenden und Kirchhundem, die ihren jahrelangen Abwärtstrend auch in diesem Jahr nicht werden stoppen können. Dass es auch anders sein kann, zeigt das Beispiel Finnentrop. Eingeklemmt zwischen Attendorn und Lennestadt behauptet sich der Finnentroper Einzelhandel besser, als man es vielleicht erwartet hätte.

## **Zwei Große gewinnen**

Zwar schwanken die Umsätze im Handel, über die Jahre ist die Entwicklung der Handelszentralität aber positiv, es gelingt den Finnentropern einen guten Teil der Kaufkraft im Ort zu binden. Zum Vergleich: in Attendorn lag die Handelszentralität 2007 bei 82,2, in diesem Jahr sinkt sie auf 73,4. Finnentrop 63,7 im Jahr 2007 in diesem Jahr 77,6. Während es den beiden anderen großen Kommunen im Kreis Olpe offensichtlich gelingt, sich zu Lasten der kleineren Nachbarn positiv zu entwickeln, verliert Attendorn nicht nur im Vergleich zu Olpe und Lennestadt, sondern auch zu Finnentrop.

## **Schlusslicht Kirchhundem**

Richtig schwer hat es der Einzelhandel in Kirchhundem. Für 2014 sinkt die Einzelhandelszentralität laut IHK auf 36,7, ein Wert, die auch im benachbarten Siegerland nicht erreicht wird.

Dramatisch verändert hat sich damit in der Gemeinde aber nichts, schon 2007 lag die Einzelhandelszentralität mit 44,2 unter dem Wert, den Drolshagen als zweitschlechteste Kommune im Kreis Olpe im Jahr 2014 erzielt (55,7). Insgesamt erzielte der Einzelhandel 2013 im Kreis Olpe einen Umsatz in Höhe von 551 Millionen Euro. Ein kleiner Kuchen im Vergleich zum benachbarten Kreis Siegen-Wittgenstein, dort lag der Umsatz bei 1,54 Milliarden Euro.

## **Ein im Vergleich kleiner Kuchen**

Im Regierungsbezirk Arnsberg wurden 18,6 Milliarden Euro umgesetzt, in NRW 93,5 und in ganz Deutschland waren es 412 Milliarden Euro.

Im Kreis Olpe scheint das Internet tatsächlich den Einzelhändlern zuzusetzen. 2008 lag der Gesamtumsatz noch bei fast 600 Millionen Euro, sank dann während und nach der Finanzkrise, um sich danach wieder leicht zu erholen.

Von den 600 Millionen ist man aber noch ein gutes Stück entfernt.

Gunnar Steinbach